ALLES IST ANDERS. 22

2.1 ERSTE EINDRÜCKE

a) Lesen Sie die Eindrücke, die Menschen aus aller Welt bei ihrer Ankunft in Deutschland hatten. Sprechen Sie dann mit Ihrem Partner. Hatten Sie die gleichen Eindrücke oder schreiben die Personen etwas ganz anderes, als Sie dachten?

In Deutschland kann man alles sagen, was man will. Man kann auch über persönliche Dinge sprechen.

Andrea, Venezuela

In der Stadt ist es schmutzig. Überall liegen alte Zigaretten und man muss aufpassen, dass man nicht in Hundehaufen läuft.

Dominika, Polen

Es gibt so viele Wälder, alles ist grün! Die Landschaft ist ganz anders.

Shaimaa, Ägypten

In Deutschland ist die Atmosphäre ein bisschen komisch. Die Straßen sind sehr leer, fast ausgestorben. Sogar die jungen Leute sind sehr still und reden nur leise. Und nach 21.00 Uhr ist gar nichts mehr los. Ich finde Deutschland deprimierend.

Maria, Spanien

Bei meiner Ankunft bin ich in Frankfurt gelandet. Alles war neu, die Rolltreppen, die Automaten, die Ticketmaschinen usw. Ich habe gar nicht verstanden, was ich machen soll. Die meisten Menschen, die ich gefragt habe, waren im Stress und hatten keine Zeit. Aber dann hat mich zum Glück eine freundliche Frau gesehen und mir geholfen.

Daniel, Kamerun

Ich finde Deutschland sehr positiv. Die Menschen sind frei und unabhängig. Und sie haben viel Freizeit und können immer sagen, was sie denken.

Shuting, China

Mein erster Eindruck ist, dass die Leute in Deutschland ganz nett und freundlich sind. Sie begrüßen sich und sie sind immer sehr höflich. Und sie lieben Tiere, vor allem ihre Haustiere. Sie sind auch sehr korrekt und ordentlich und folgen den Regeln im Verkehr.

Canan, Türkei

b) Und Sie? Erinnern Sie sich an Ihre ersten Eindrücke bei Ihrer Ankunft in Deutschland? Berichten Sie davon.

2.2 IHR DEUTSCHLANDBILD HEUTE

a) Sie sind jetzt schon eine Weile in Deutschland und konnten Ihren ersten Eindruck um viele weitere Eindrücke ergänzen. Was denken Sie jetzt, heute, über Deutschland? Sammeln Sie Dinge, die Ihnen gefallen, und andere, die Sie nicht so gern mögen. Sammeln Sie auch, was für Sie typisch deutsch ist. Vergleichen Sie im Kurs.
Tipp: Fotografieren Sie auf dem Weg zur Sprachschule alles, was Ihnen typisch für Deutschland erscheint. Präsentieren Sie Ihre Bilder im Kurs.

b) Vergleichen Sie jetzt Ihr heutiges Deutschlandbild mit dem Deutschlandbild vor Ihrer Ankunft (vgl. 1.7). Gibt es Unterschiede? Hat sich etwas geändert? Markieren Sie die Unterschiede mit einem farbigen Stift.

c) Lesen Sie den Wörterbucheintrag zu *Stereotyp* und überlegen Sie, welche Ihrer in 1.7 und 2.2 genannten Bilder Stereotype sind?

Ste·reo·typ das; -s, -e: (Sozialpsychol., Psychol.) vereinfachendes, verallgemeinerndes Urteil, [ungerechtfertigtes] Vorurteil über sich od. andere od. eine Sache; festes, klischeehaftes Bild.

2.3 MODALVERBEN IM PERFEKT

a) Lesen Sie den Text. Welche Verkehrsmittel nutzt Mohammad, um aus seiner Heimat zum Zielort zu gelangen?

-
-
-

WO SIND NUR DIE MENSCHEN?

Schon ewig wollte ich nach Deutschland, aber ich brauchte ein Visum. Am Sonntag durfte ich dann endlich einreisen. Nach einem Zwischenstopp landete ich in Frankfurt-Hahn. Frankfurt, wow, dachte ich mir, doch in Wahrheit täuscht der Name des Flughafens, weil doch die Stadt Frankfurt eine ganze Busstunde entfernt liegt. Mit dem Bus fuhr auch ich weiter, allerdings nicht nach Frankfurt, sondern in eine kleine Stadt, von wo aus eine Mitfahrgelegenheit mich an meinen Zielort bringen sollte. Zum Glück konnte ich den Bus schnell finden, weil ich schon ein wenig Deutsch konnte.
Auf der Busfahrt war ich der einzige Fahrgast im ganzen Bus. Es gab ein Schild mit vielen Regeln. Man durfte nicht essen und musste sich anschnallen. Das verstand ich natürlich. Etwas komisch fand ich aber, dass man nicht mit dem Fahrer reden durfte. Der Bus fuhr durch beschauliche Dörfer und grüne Landschaften im Sonnenlicht. Als ich am Busbahnhof ankam, wartete der freundliche Fahrer bereits auf mich. Ich stieg ein und stumm fuhren wir weiter. Durch kleine Dörfer, krumme Gassen und vorbei an Häusern, die mit Blumen geschmückt waren. Ich wusste nicht, ob der Fahrer mit mir reden wollte, sprach ihn aber schließlich doch an und sagte: „Hübsch ... aber wo sind nur die Menschen?"

Mohammad, Syrien

b) Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1 Warum ist Mohammad erst jetzt nach Deutschland gekommen?

2 Was ist das Besondere am Flughafen Frankfurt-Hahn?

3 Welche Regeln gibt es im Bus?

- _____
- _____
- _____

4 Worüber wundert sich Mohammad auf der Fahrt zu seinem Zielort?

Er wundert sich darüber, dass _____.

c) Lesen Sie die folgenden Sätze. Es sind Auszüge aus dem Text, aber umformuliert. Was ist anders? Markieren Sie.

1 Schon ewig habe ich nach Deutschland gewollt.
2 Am Sonntag habe ich dann endlich einreisen dürfen.
3 ... in eine kleine Stadt, von wo aus eine Mitfahrgelegenheit mich an meinen Zielort hat bringen sollen.
4 Zum Glück habe ich den Bus schnell finden können, weil ich schon ein wenig Deutsch gekonnt habe.
5 Man hat nichts essen dürfen und sich anschnallen müssen.

Modalverben im Perfekt

Modalverben können als Vollverb im Satz stehen, wenn der Kontext klar ist. Oft kann man sich dann das zweite Verb dazu denken.
Ich habe nach Deutschland ***gewollt****. (=* ***gehen wollen)***

Normalerweise benutzt man bei den Modalverben das Präteritum für die Vergangenheit, es gibt aber auch Perfektformen, die in der Schriftsprache und dann eher in amtlichen, offiziellen Texten verwendet werden.

Modalverb als Vollverb	**Modalverb + Infinitiv**
Ich ***habe*** *nach Deutschland* ***gewollt****.* Part. II wie bei „normalen" Verben	*Ich* ***habe*** *endlich* ***einreisen dürfen****.* Infinitiv konjugiertes Hilfsverb *haben* + Vollverb im Infinitiv + Modalverb im Infinitiv
..., ***weil*** *ich schon Deutsch* ***gekonnt habe****.* Part. II + konj. Verb „normale" Wortposition im Nebensatz.	*...,* ***weil*** *mich jemand* ***hat (!) abholen sollen****.* konj. Verb Im Nebensatz steht am Satzende das Modalverb im Infinitiv, nicht das konjugierte Hilfsverb! Auch Muttersprachler haben Probleme damit.

d) Lesen Sie, was Mohammad am zweiten Tag in Deutschland erlebt hat. Formulieren Sie die markierten Sätze dann ins Perfekt um. Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

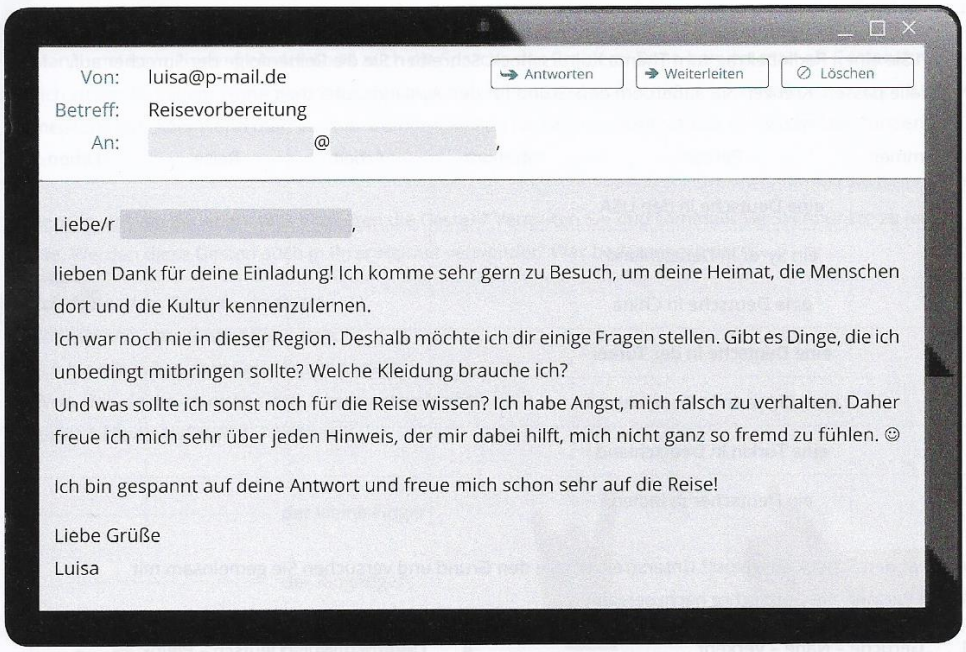
MEIN ZWEITER TAG IN DEUTSCHLAND

Ich musste früh aufstehen, denn ich wollte pünktlich an der Uni sein. Dort gab es um 8.30 Uhr eine Informationsveranstaltung für ausländische Studierende. Daran sollte auch ich teilnehmen. Also stellte ich mir meinen Wecker für 7 Uhr. Gemeinsam mit meinem Mitbewohner fuhr ich um 8 Uhr los, da auch er um 8.30 Uhr in einer Veranstaltung sitzen musste. **Anders als mein Mitbewohner durfte ich die öffentlichen Verkehrsmittel aber nicht einfach so nutzen, sondern musste ein Ticket lösen. Ich konnte nämlich aus Syrien kein Semesterticket beantragen**, da man dazu persönlich ins Studierendensekretariat gehen musste. An der Uni angekommen holte ich das sofort nach. Doch die Schlange am Schalter war lang und **so musste ich über 30 Minuten warten**, bis ich mein Ticket in den Händen halten konnte. 9 Uhr – so ein Mist. Da war ich schon eine halbe Stunde zu spät in meiner Informationsveranstaltung. Aber dass man so lange auf sein Ticket warten musste, konnte ich einfach nicht wissen.

e) Wie waren Ihre ersten Tage in Deutschland? Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

2.4 DAS FREMDE IM EIGENEN LAND

Luisa ist 23 Jahre alt und kommt aus Nürnberg. Sie haben sich über das Internet kennengelernt. Luisa will Sie in ihrem Urlaub besuchen kommen, um Ihre Heimat kennenzulernen. Um sich auf die Reise in eine „fremde Welt" vorzubereiten, schreibt Sie Ihnen eine E-Mail. Lesen Sie die Mail und antworten Sie.



Von: luisa@p-mail.de
Betreff: Reisevorbereitung
An: @ ,

Antworten | Weiterleiten | Löschen

Liebe/r ,

lieben Dank für deine Einladung! Ich komme sehr gern zu Besuch, um deine Heimat, die Menschen dort und die Kultur kennenzulernen.
Ich war noch nie in dieser Region. Deshalb möchte ich dir einige Fragen stellen. Gibt es Dinge, die ich unbedingt mitbringen sollte? Welche Kleidung brauche ich?
Und was sollte ich sonst noch für die Reise wissen? Ich habe Angst, mich falsch zu verhalten. Daher freue ich mich sehr über jeden Hinweis, der mir dabei hilft, mich nicht ganz so fremd zu fühlen. ☺

Ich bin gespannt auf deine Antwort und freue mich schon sehr auf die Reise!

Liebe Grüße
Luisa

2.5 KULTURSCHOCKS

a) Was ist ein Schock? Überlegen Sie sich Situationen, die Sie schockieren könnten.

b) Ergänzen Sie die gesuchten Wörter. Die Buchstaben in den Klammern helfen Ihnen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch oder Internet, wenn es neue Vokabeln sind.

1 eine Zeit, die man z. B. im Ausland verbringt: d (lafuthenta)

2 Synonym für *komisch / seltsam*: (gümkerrdiw)

3 Wenn man viel Alkohol trinkt, wird man (enkebrunt).

4 jemanden lange und intensiv anschauen: jemand (ratnesnar)

5 zustimmen ↔ (dischwenperre)

6 unselbstständig ↔ → Nomen: d

7 abhängig ↔ + Präposition:

8 sich gewöhnen + Präposition:

c) Ordnen Sie die Synonyme zu.

entsetzt	geöffnet	die Gewohnheit, -en	gleichberechtigt	kostümiert	sich entwickeln	sich vorbereiten auf	verursachen

1 die Sitte: _____
2 sich einstellen auf: _____
3 einen Schritt machen: _____
4 verkleidet: _____
5 auf Augenhöhe: _____
6 auslösen: _____
7 schockiert: _____
8 aufgerissen: _____

d) Hören Sie einen Radiobeitrag zum Thema Kulturschock. Schreiben Sie die Reihenfolge der Sprecher auf. Nicht alle passen. Kreuzen Sie außerdem den Grund für den Auslandsaufenthalt an.

Nummer	Person	Studium	Arbeit	Reise	Leben
	eine Deutsche in den USA				
	ein Syrer in Deutschland				
	eine Deutsche in China				
	eine Deutsche in der Türkei				
	eine Chinesin in Deutschland				
	eine Türkin in Deutschland				
	ein Deutscher in Indien				

e) Was hat den Schock ausgelöst? Unterstreichen Sie den Grund und versuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner, die Geschichte nachzuerzählen.

1 Gerüche – Nähe – Verkehr
2 Straßenbahn – Betrunkene – Verkleidete
3 Filme – Essen – Unselbstständigkeit
4 Unterrichtsstil – Deutsch – Politik
5 Organisation – Kaffee – Treppenhaus

f) Verbinden Sie die Sätze miteinander. Hören Sie anschließend zur Kontrolle noch einmal.

1	Obwohl der Geschäftsmann Indien mochte und viel über das Land wusste,	A	fühlte sie sich nicht mehr so selbständig.
2	Er wollte mit seinem Kollegen in ihrem Lieblingsrestaurant essen gehen,	B	um sich die Sehenswürdigkeiten anzuschauen.
3	Die Familie ist in die Kölner Innenstadt gefahren,	C	um ihr Englisch zu verbessern.
4	Sie haben die Leute angestarrt,	D	weil man im Seminar mit einem Dozenten auf Augenhöhe diskutierte.
5	Abdul hat Schwierigkeiten damit,	E	dass sie nicht mitdiskutieren wollte.
6	Die Studentin ist für ihr Masterstudium in die USA gegangen,	F	sondern musste zuerst in ihren Kalender schauen.
7	Als sie in den USA lebte,	G	weil viele verkleidet und betrunken waren.
8	Xin war schockiert,	H	erlebte er dort einen Kulturschock.
9	Ihre Deutschkenntnisse waren nicht der Grund dafür,	I	wollte sie mit ihrer Nachbarin einen Kaffee trinken.
10	Nachdem sie fast 20 Minuten geplaudert hatten,	J	sich an starken Alkoholkonsum zu gewöhnen.
11	Die Nachbarin konnte nicht spontan mitkommen,	K	deshalb mussten sie ein Stück gemeinsam laufen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

g) Haben Sie schon einen Kulturschock in Deutschland erlebt? Sprechen Sie in Kleingruppen und stellen Sie anschließend den interessantesten Vorfall im Kurs vor.

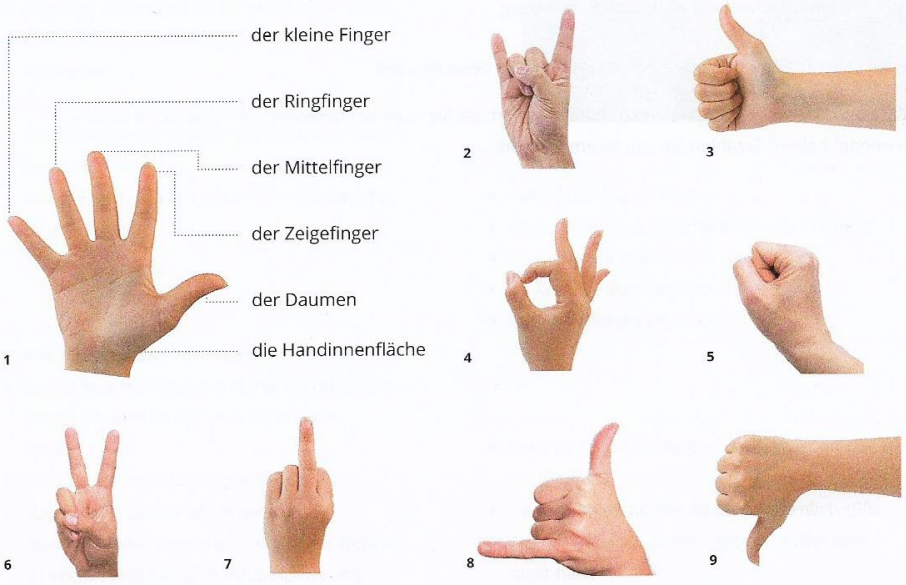
h) Welchen Kulturschock erleben Deutsche, wenn sie Ihre Heimat besuchen? Schreiben Sie einen kurzen Text. Mischen Sie anschließend alle Texte und lesen Sie sie laut im Kurs vor. Alle Kursteilnehmer raten, um welches Land es sich jeweils handelt. Achtung: Schreiben Sie nicht Ihren Namen auf das Blatt!

2.6 ZEIG HER DEINE GESTEN

Manchmal ist in einem fremden Land auch die Sprache das Problem. Dann benutzt man oft Gesten, um sich zu verständigen. Wenn zwei Personen aus demselben Land / derselben Region kommen, klappt das meistens gut. Aber wenn man in einer fremden Region ist, kann es auch schnell zu Missverständnissen kommen.

a) Sehen Sie sich die Bilder an. Was bedeuten die Gesten? Vermuten Sie und sammeln Sie Stichpunkte zu jeder Geste. Werden diese Gesten auch in Ihrer Heimat verwendet? Was bedeuten sie dort?

- *Ich denke, dass Geste X ... bedeutet.*
- *Ich vermute, dass Geste X für ... steht.*
- *Ich bin mir sicher, dass Geste X ... bedeutet.*
- *Nein, das glaube ich nicht. Geste X bedeutet wohl eher ...*
- *Geste X könnte außerdem ... bedeuten.*



b) Lesen Sie die folgenden Texte. Welche Geste ist jeweils gemeint? Schreiben Sie die entsprechende Zahl in die Tabelle. Einige Gesten werden mehrfach beschrieben, andere nicht.

Geste	Beschreibung
	Der Daumen alleine bedeutet eins, Daumen und Zeigefinger zusammen zwei, und so weiter. Dass man so zählt, weiß doch jeder! Stimmt aber gar nicht, so zählt man nämlich nur in Mitteleuropa. In vielen anderen Regionen beginnt man mit dem kleinen Finger, dann kommen kleiner Finger und Ringfinger, dann kleiner Finger, Ringfinger und Mittelfinger usw.

	Man denkt, ein hochgestreckter Daumen symbolisiert auf der ganzen Welt ein „Alles klar, alles super, alles okay!". Aber im Mittleren Osten etwa sollte man mit dieser Geste vorsichtig sein, die Umstehenden fühlen sich nämlich beleidigt.
	Ein gespreizter Daumen zusammen mit dem kleinen Finger steht in vielen Ländern für „Lass uns telefonieren!"; in Hawaii und Australien drückt das ein "Alles cool!" aus. In Deutschland symbolisiert es auch „trinken".
	Auch um jemandem viel Glück zu wünschen, werden in verschiedenen Ländern ganz unterschiedliche Gesten benutzt.
	In Deutschland wird diese Geste vor allem als Siegeszeichen benutzt, wenn wir etwas erfolgreich geschafft haben. In Großbritannien oder Australien benutzt man diese Geste aber als Beleidigung, vor allem, wenn die Handfläche dabei nach innen gedreht ist.
	Wenn man zeigen will, dass etwas gar kein Problem ist, formt man in Deutschland aus Daumen und Zeigefinger einen Kreis. In Japan bedeutet diese Kreisgeste, dass es um Geld geht.
	Die Rocker-Geste sehen Spanier überhaupt nicht gern, weil man damit einem Mann sagt, dass er von seiner Frau betrogen wird.
	Diese Geste bedeutet nicht überall: „Finde ich super!". In Japan steht sie für „Mann". In Australien und Nigeria bedeutet sie ungefähr dasselbe wie in Deutschland der ausgestreckte Mittelfinger.
	Während der Kreis aus Daumen und Zeigefinger in Deutschland „Alles super, alles cool, alles okay!" bedeutet, heißt diese Geste in Frankreich und Belgien „null" oder „nutzlos". Im Nahen Osten, Russland und Teilen von Südeuropa und Südamerika ist es sogar eine Beschimpfung von Homosexuellen.
	In Deutschland bedeutet dieses Zeichen entweder „Hallo", „Tschüss" oder „Stopp". In Griechenland ist es eine Beleidigung.

c) Kennen Sie noch andere interessante Gesten? Was bedeuten sie?

d) Ist Ihnen schon einmal ein Missverständnis passiert, als Sie in einem fremden Land eine Geste falsch verwendet haben? Erzählen Sie von Ihrem Erlebnis.